Groß, Hermann, Frevel, Bernhard, Dams, Carsten (Hrsg.) Handbuch der Polizeien Deutschlands VS-Verlag Wiebaden 2008. 593 S. Geb., ISBN: 978-3-531-15709-2, 49,90 Euro

Als "Standardwerk zur Polizei in Deutschland" kündigt der Verlag dieses Handbuch an. Tatsächlich werden in dem fast 600 Seiten starken Buch alle 16 Polizeien der Bundesländer und die beiden Polizeien des Bundes dargestellt. Dies geschieht allerdings nicht so systematisch, wie es in der Ankündigung des Buches vom Verlag betont wird. Leider sind die Inhalte in den einzelnen Kapitel zu den Länderpolizeien nur teilweise miteinander vergleichbar, auch wenn sie im Prinzip einer einheitlichen Gliederung folgen. Dies wird auch an der Tatsache deutlich, dass die in den einzelnen Kapiteln eingefügten Abbildungen in keiner Weise standardisiert oder aufeinander abgestimmt sind. So wird die Polizeistärke z.B. für ein Bundesland (Baden-Württemberg) in einer Tabelle dargestellt, für andere wird dagegen das Organigramm des Landeskriminalamt abgedruckt. Dies ist insofern ärgerlich, als damit eine (auch wissenschaftliche) Analyse der Unterschiede der einzelnen Länderpolizeien erschwert wird. Zwar werden für alle Länder die "Rechtlichen Rahmenbedingungen" beschrieben; aber schon das Kapitel "Aufbau und Organisation" fällt (auch in der Überschrift, vor allem aber im Inhalt) nicht in allen Beiträgen gleich aus; gleiches gilt für die Unterkapitel "Personal und Ausstattung", "Aus- und Fortbildung", "Einsatz- und Polizeiphilosophie".

Entsprechend fehlt in dem Band auch ein Kapitel, das genau dieses Thema behandelt: Die konkreten und in der Praxis doch recht erheblichen Unterschiede in der Polizei praxis der einzelnen Bundesländer. Zwar werden in dem Einführungskapitel der Herausgeber z.B. die Unterschiede im Polizeirecht der Länder thematisiert (S. 29), doch nimmt diese Beschreibung gerade einmal eine Seite ein.

Generell enttäuscht das Einführungskapitel auch aus anderen Gründen: Die Verarbeitung der Literatur lässt sehr zu wünschen übrig. Standardwerke wie das von *Werkentin* (Die Restauration der deutschen Polizei: innere Rüstung von 1945 bis zur Notstandsgesetzgebung) oder von *Busch/Funk/Krauß/Narr/Werkentin* (Die Polizei in der Bundesrepublik) werden einfach unterschlagen. Aber auch ganz aktuelle Werke wie die von *Möllers* und *Lange* fehlen vollständig. Ein kaum verzeihliches Manko. Ebenso bleibt die Beschäftigung mit Polizeipraxis und Polizeiforschung an der Oberfläche – vom Thema Polizeiwissenschaft ganz zu schweigen.

Was ebenfalls fehlt ist ein zusammenfassendes Literaturverzeichnis, das in ein solches Buch ans Ende gehört hätte und z.B. in anderen Handbüchern wie dem im gleichen Verlag erschienenen "Handbuch Militär und Sozialwissenschaft" enthalten ist.

So ist die Verlagsankündigung, dass in dem Handbuch jeweils die historische Entwicklung, Aufbau und Organisation, polizeirechtliche Aspekte, die polizeiliche Ausund Fortbildung, Angaben zum Personal und eine Analyse der Polizeipolitik der einzelnen Bundesländer dargestellt wird, zwar im Prinzip richtig, erweckt aber inhaltliche Hoffnungen, die zumindest teilweise nicht eingehalten werden. Auch die Feststellung, dass auf dieser Grundlage in einem vergleichenden Beitrag der Herausgeber (damit ist wohl das Einführungskapitel gemeint) "Einschätzungen zur Polizeipolitik in Deutschland insgesamt getroffen" werden, trifft so nicht zu.

Neben den Länderpolizeien werden auch "die Bundespolizeien: Bundeskriminalamt – Bundespolizei" vorgestellt (S. 516 ff.). Auch hier vermisst man die für ein Handbuch unabdingbare solide Aufbereitung von Literatur – das Kapitel über das Bundeskriminalamt weist gerade einmal zwei Dutzend Literaturquellen auf, die zudem nicht unbedingt repräsentativ sind. Das Kapitel über die Bundespolizei ist noch dürftiger ausgestattet – hätte man doch hier durchaus auch etwas mehr Analyse des Weges vom Bundesgrenzschutz zur Bundespolizei erwartet.

Möglicherweise nicht (mehr) leistbar, aber dennoch schmerzlich vermisst wird ein Kapitel zur Rolle der deutschen Polizeien in Europa, die sich für die einzelnen Bundesländer und für "die Bundespolizeien" durchaus unterschiedlich darstellt. Möglicherweise hat hier die Seitenbeschränkung des Verlages gute Vorsätze der Herausgeber zunichte gemacht.

Ebenso fehlen andere, aktuell durchaus kritisch diskutierte Grenzbereiche wie die Abgrenzungen zum Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst oder die Zusammenarbeit mit der Justiz auf Bundes- und Landesebene.

Generell wäre diesem Handbuch eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema "Deutsche Polizei" zu wünschen gewesen - und damit wäre ein zweibändiges Werk sinnvoll und notwendig. Vielleicht investieren Verlag und Herausgeber entsprechend in die Neuauflage. So bleibt eine doch sehr oberflächliche Bestandsaufnahme, die immerhin einen ersten Versuch darstellt. Einen Versuch, der aber baldigst wiederholt und intensiviert werden sollte.

Thomas Feltes, 6.1.2008